

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 28 (2015)
Heft: [1]: Klinik Hohenegg

Artikel: Massgefertigtes Licht
Autor: Herzog, Andres
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

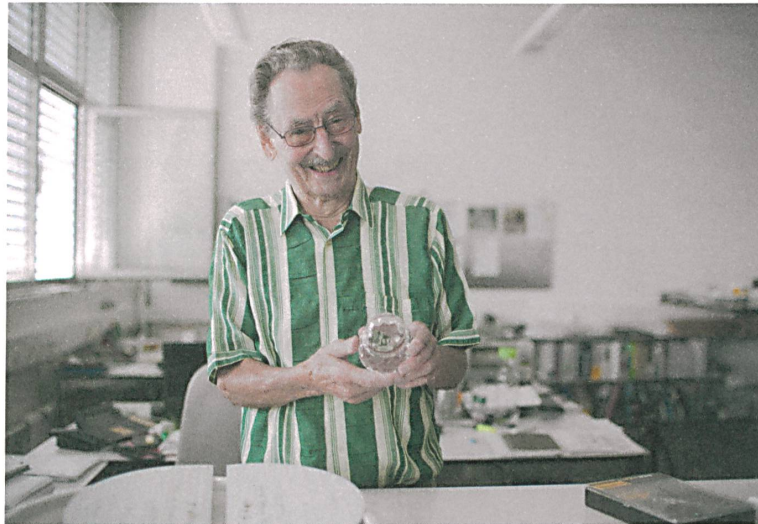
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Massgefertigtes Licht

Max Lipp ist Lichtplaner. Zusammen mit den Architekten Romero & Schaeffle hat er den Kronleuchter entwickelt, der nun im grossen Foyer des Neubaus der Hohenegg blüht.

Aufgezeichnet von:
Andres Herzog
Foto:
Karin Gauch /
Fabien Schwartz

Ich bin Massschneider fürs Licht und konzipiere vor allem Sonderanfertigungen, bei denen ich Zeit für Details habe. Mit Romero & Schaeffle Architekten arbeite ich schon lange zusammen. Die Beleuchtung kommt bei vielen Planern erst am Schluss, bei ihnen ist es umgekehrt: Das Licht steht am Anfang. Franz Romero besprach mit mir seine Entwurfsidee für den Leuchter, die wir gemeinsam weiterentwickelten. Wir Lichtplaner überlegten die Konstruktion, die Architekten fertigten Modelle und Zeichnungen an. So haben wir jede Etappe begleitet, von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt.

Für uns war sofort klar: Dieses Foyer braucht einen Leuchter. Der Entwurf ist aus der Natur abgeleitet und gleicht einem gewaltigen Blütenträger. Er kombiniert historische mit modernen Formen, übernimmt verspielte Elemente aus dem Jugendstil, ist aber mit schlichten, eher technischen Details konstruiert. Der Leuchter hat einen Durchmesser von 2,5 Metern und wiegt gegen 100 Kilo. Um die Dimensionen zu überprüfen, bauten wir eine Holzkonstruktion, die wir auf der Baustelle in den Raum hievten. So konnten wir die Grösse, die Aufhängehöhe und die Anzahl der Arme bestimmen.

Die Aufhängung ist in die Betondecke eingelassen und mit einer Messingplatte abgedeckt, die magnetisch befestigt ist. Fünf Ringe bilden die innere Struktur, an der die Arme hängen. Um Gewicht zu sparen, sind die Ringe und die Arme aus Aluminium gefertigt. Damit der Leuchter keine Richtung vorgibt, hat er elf Arme – eine ungerade Zahl. Die Form soll möglichst organisch wirken. Die Arme, die aus fünf Segmenten aufgebaut sind, lassen sich über

Scharniere verdrehen. Die Blätter sind aus Messing gefertigt, die schneeglockenförmigen Schirme aus Glas. Darin leuchten Halogenlampen, die sich von festlich hell bis feierlich dezent dimmen lassen.

Es ist heute nicht einfach, gute Hersteller zu finden, die anspruchsvolle Teile fertigen können. Die Aluminiumelemente hat die Schweizer Firma Lastech gelasert. Die Gläser kommen aus einer Fabrik in Österreich. Zusammengebaut hat die Proluxlicht den Leuchter vor Ort, für den Transport war er schlicht zu gross.

Neben dem Leuchter habe ich das gesamte Lichtkonzept für die Hohenegg geplant. Dazu gehören die Leuchten im Treppenhaus des Neubaus, die direkt in Beton gegossen sind, oder die Gipsleuchten im Obergeschoss, die in der Wand eingelassen sind. Auch hier gilt: Das Licht ist in die Architektur integriert.

Die Hohenegg ist mein letztes grosses Projekt. Die operative Leitung der Proluxlicht habe ich vor Jahren an meine drei Kinder abgegeben, nun ziehe ich mich aus dem Geschäft zurück, betreue aber ab und zu noch meine eigenen Aufträge. Es freut mich immer wieder, wenn Raum und Licht nach guter Planung erstrahlen wie gedacht – so auch auf der Hohenegg. ●

Max Lipp hat das Lichtkonzept für die Hohenegg geplant. Er gründete 1955 Proluxlicht. Das Unternehmen wird heute von seinen Kindern geführt. Die eigenen Projekte betreut er mit seiner Firma Max Lipp Lichtkonzept weiter.